

**Kinder-
leben**
im **ELTERNHAUS**
von
Mathilde Coester.

STUTTGART.
Verlag von Gebert & Veigel

H/4M 38000

INTERNATIONALE
JUGEND
BIBLIOTHEK

Von Mathilde Coester :
" Der glückliche Karl " , Münchener Bilderbogen 1125 (Mappe 49) -
(1894)
" Der Märchenwald " — " — Nr. 1169 (Mappe 49) —
(1897)
" Die lieben Haingenossen " — " — Nr. 1184 (Mappe 50)
(1898)



Kinders-Leben

im

Elternhaus

in

Bildern und Versen

von

Mathilde Goerster.

— * —

Stuttgart.

Lithographie, Druck & Verlag

von

Gebert & Weigel.



Nach Hause!



Wir sind gewandert
Wohl hin und her,
Die müden Füßchen
Die wollen nicht mehr.

Über ein Weilchen
Da ruhen wir aus,
Es ist ja nicht weit mehr
Zum Elternhaus.



Wo steht das liebe Elternhaus?
Die Kindlein müßt ihr fragen,
Ein jedes weiß das ganz genau
Und kann Bescheid euch sagen.

Ein jedes Vöglein weiß sein Nest,
Mag's weit hinweg sich wagen,
In Nord und Süd, in Ost und West
Die Kindlein müßt ihr fragen.



Kindlein, putzt die Füßchen fein,
Eh' ihr geht ins Haus hinein,
Sind die Schuhchen nett und rein,
Werdet ihr willkommen sein.

Im Elternhaus.



Wo Lieb' und Eintracht weilen im Haus,
Da schaut das Glück zum Fenster heraus.



Von allen Häusern auf der Welt
Dem Kind sein Elternhaus gefällt,
Bei Brüderlein und Schwesterlein
Da mag's am allerliebsten sein.

Die Welt ist groß, die Welt ist weit,
Voll ungeahnter Herrlichkeit,
Das Elternhaus ist eng und klein,
Doch schließt's die größten Freuden ein.



Backe, backe Kuchen,
Laßt mich doch auch versuchen!
Sind viel Rosinen dran gethan
Und ist denn auch brav Zucker dran?
Ich möcht gern wissen wie es schmeckt,
Ist denn der Löffel schon gelect?

Alb. Coester

Schöne Äpfel gelb und rot,
Wachsen in dem Garten,
Aber bis zum Vesperbrot
Muß Helenchen warten.



Helenchen hat noch keine Zeit
Nach dem Obst zu blicken,
Helenchen hat so viel zu thun,
Muß noch fleißig stricken.



Pußt mir doch mein Kindchen schön,
 Daß es kann spazieren gehn,
 Röckchen, Strümpfe, Kleidchen, Schuh,
 Auch ein Schürzchen noch dazu.

Aber eins vergeßt mir nicht!
 Wascht erst Händchen und Gesicht,
 Auch die Locken kämmt recht fein,
 Zehnmal schöner wird's dann sein.





Ihr lieben, kleinen Kinderlein,
Ihr schließt ja heut so lang!
Ich weiß nicht wie viel Stunden schon
Das gelbe Vöglein sang.

Es hat kein gutes Körnlein mehr,
Sein Wassertröglein ist auch leer,
Es ruft: Wo bleibt mein Frühstück? Piep!
Die Kinder sind heut gar nicht lieb!



Die Küchlein mit der Mutter,
Die warten auch aufs Futter,
Sie schau'n sich fast die Änglein aus:
Wirft niemand heute Brot heraus?







Hab' ich es nicht gleich gesagt?
„Erst gelernt, ihr Jungen!“
Aber nein, er ist sogleich
In das Feld gesprungen.
In gesprungen bis zur Nacht,
Lernen wollt' er eben. —
Bürschlein! Bürschlein! Sieh nur acht,
Morgen wird's was geben!

Allerlei Heimlichkeiten.



Die großen Schwestern machen
Die wunderschönsten Sachen
Ganz heimlich für Mama,
Wir Kleinen aber wachen,
Denn sonst bemerkt sie's ja.

Ein Buch mit schönen Märchen,
Ein recht bequemer Stuhl,
Das ist für unser Clärchen
Das Liebste nach der Schul'.



Die Märchen darfst du haben,
Doch Töchterlein, gieb acht!
Sind auch die Schulaufgaben
Für morgen schon gemacht?



Es sieht ja hier so festlich aus,
Da ist Geburtstag wohl im Haus?
Gewiß, die Lichter zeigen's klar,

Es sind nun schon drei ganze Jahr
Daß uns der gute Storch bei Nacht
Den kleinen Willy hat gebracht.

Wie schnell vergeht doch jetzt die Zeit!
Ja, ja, aus Kindern werden Leut'!



Karlemann heißt er,
Strümpfchen zerreißt er,
Schuhchen verweßt er,
Bücher zerfeßt er,



Mancherlei verübt er noch
Über mein Schätzchen
Ist er doch!

Ein Ständchen



Der lieben, guten Großmama
Wir jetzt ein Ständchen bringen.
Wir singen ihr: „Komm lieber Mai.“
Das Fritzchen schlägt den Takt dabei
Und Bello hilft uns singen.



Mach auf die Thür! Mach auf die Thür!
Ich bringe etwas Gutes hier.



Mach auf, mach auf und eile dich,
Sonst brennt die heiße Schüssel mich!



Zum Essen! Zum Essen!
 Der Tisch ist schon gedeckt,
 Die Suppe steht bereits darauf,
 Mamachen, schöpf' den Kindern auf
 Und sieh', wie's ihnen schmeckt!

Nun hab ich wirklich Hosen an,
Mit schönen, blanken Knöpfen dran,
Und Taschen sind an jedem Bein,
Da steck' ich alles jetzt hinein,

Mein Taschentuch, den neuen Ball,
Die bunten Kieselsteine all',
Mein Vesperbrot, mein Frühstück auch
Und was ich sonst noch alles brauch',



Es ist doch wirklich recht bequem
Und ungeheuer angenehm!





Seht unser Kindchen an,
Wie es schön tanzen kann,
Rechts herum, links herum
Drehn wir uns um.

Ich und mein Hänschen,
Hoppsasa! Tralala!
Machen ein Tänzchen,
Zuchheisasa!

Wollt ihr einen Brummbär sehn,
Müßt ihr vor die Thüre gehn,
Draußen steht ein kleiner Wicht,
Macht ein bitterböses Gesicht.
Unser Fritzchen ist das nicht!



Fritzchen sieht anders aus,
Fritzchen ist lieb zu Haus,
Freundlich wie Sonnenschein.
Wer mag der Schlingel sein?



Was mag wohl in dem Schranke sein?
 Den Kindern ist's bekannt,
 Kaum raffelt nur der Schlüsselbund,
 So sind sie bei der Hand
 Und stehn erwartend Groß und Klein.
 Was mag wohl in dem Schranke sein?

Such' mich!



Wo bin ich?



Hörst du sie rufen?
Hänschen, gieb acht!
Hinter der Thüre
Steht sie und lacht.

Schau nur ums Eckchen,
Gleich macht sie „schnapp!“
Packt dich am Köpfchen
Und küßt dich ab.



Ich hab ein kleines Brüderlein,
Das ist so nett, das ist so fein,
Ich kann's euch gar nicht sagen.
Ich spiel' mit ihm oft Stunden lang,
Wär nur Mama nicht gar so bang,
Wie gerne möcht ich's tragen.

Unsre kleine, faule Käthe,
Wenn sie doch nur etwas thäte!

Könnte lesen oder schreiben,
Sich so schön die Zeit vertreiben,
Hat den netten Puppenwagen,
Kann ihr Püppchen fahren, tragen,
Kann ihr Bilderbuch beschauen,
Kann sich auch ein Häuschen bauen,



Steht nun hier und langweilt sich,
Fauls Käthchen, schäme dich!

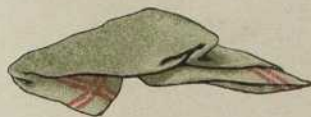


Allerlei Gutes für Groß und Klein
 Sendet der Onkel, was mag's wohl sein?
 Süße Trauben? Kirmesfluchen?
 Neue Nüsse zum Versuchen?
 Himbeersaft in kleinen Flaschen?
 Zuckerplätzchen zum Vernaschen?
 Honig, den so gern wir essen?
 Frische Wurst nicht zu vergessen?
 Oder schickt er uns wohl gar
 Einen Hasen mit Haut und Haar?

Kommt der Heinrich aus der Schul',
Wirft sein Röckchen auf den Stuhl,
Handschuh', Bücher, Tuch und Hut,
Wo sie liegen scheint ihm gut.



Halt, mein Söhnchen, auf ein Wort!
Lauf' mir nicht so eilig fort!
Schöne Dinge muß ich sehn,
Gleich räum' auf, dann magst du gehn!



Dämmerstündchen.



Wie still die Kindlein lauschen,
Und zieht es durch den Raum
Nicht leis' wie Flügelrauschen?
Wie Duft vom Weihnachtsbaum?

Der Kindlein Augen strahlen, Sie lauschen wie im Traum.



Nun machen wir die Thüre zu,
Thü-re zu!
Und wünschen allen gute Ruh',
Gu-te Ruh!
Und morgen stellt euch wieder ein,
Dann woll'n wir wieder fröhlich sein,
Fröh-lich sein!



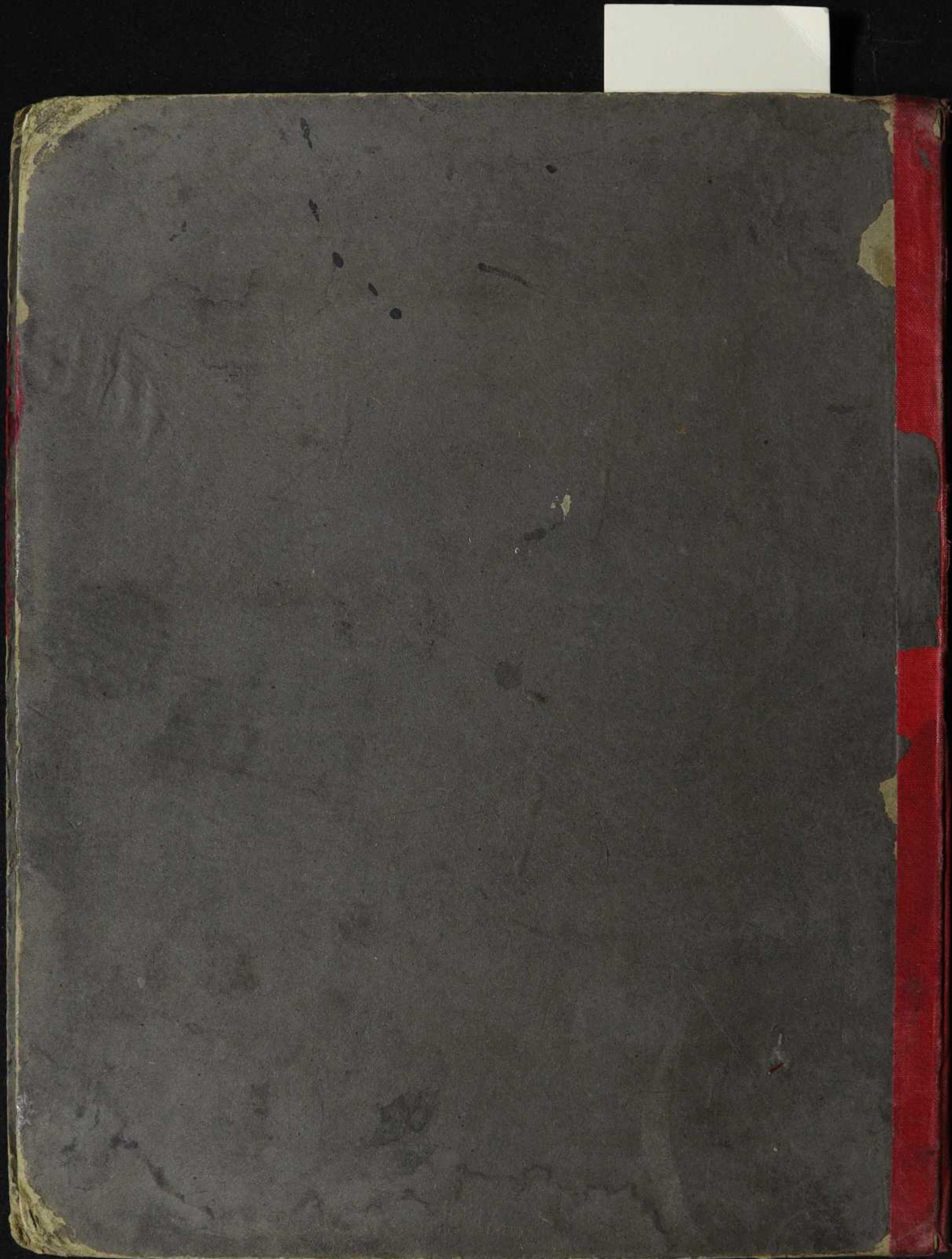
No. Coester

E/4M 38 000

Internationale Jugendbibliothek



047002206745





Kinder-Leben

im

Elternhaus

in

Bildern und Versen

von

Mathilde Goerster.

*

Stuttgart.

Lithographie, Druck & Verlag

Gebert & Weigel.

